



Kekulé-Nummerierung einfach erklärt:

Jede Person erhält eine eindeutige Nummer

Je größer eine Familie wird, desto schwieriger wird es, den Überblick über die einzelnen Generationen zu behalten. Namen wiederholen sich und Verwandtschaftsverhältnisse werden schnell unübersichtlich.

Die Kekulé-Nummerierung

Die Kekulé-Nummerierung schafft hier Ordnung. Sie vergibt an jede Person eine eindeutige Nummer. Männliche Personen erhalten gerade Nummern, weiblichen Personen wird eine ungerade Nummer zugordnet. Der Ausgangspunkt ist immer **der Proband**, also die Person, von der die Ahnenforschung ausgeht. Dadurch lassen sich Familienbeziehungen leicht nachvollziehen und auch umfangreiche Ahnenforschungen übersichtlich dokumentieren.

Gut zu wissen:

Die Kekulé-Nummerierung wurde 1898 vom österreichischen Genealogen Stephan Kekulé von Stradonitz entwickelt und wird bis heute weltweit in der Ahnenforschung verwendet.

Die Nummerierung im Überblick

Der Proband erhält immer **die Nummer 1**. Von ihm aus werden die Vorfahren nach einfachem Schema nummeriert. Der Vater erhält als Nummer die doppelte Zahl, die Mutter die doppelte Zahl plus eins. Dadurch ergeben sich alle Generationen:

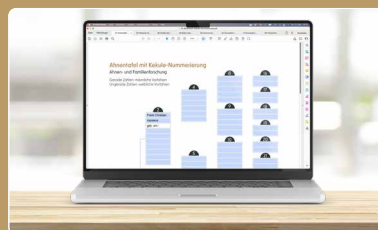
Person	Nummer
Proband (männlich oder weiblich)	= 1
Vater (doppelte Nummer)	= 2
Mutter (doppelte Nummer + 1)	= 3
Großvater väterlicherseits	= 4
Großmutter väterlicherseits	= 5
Großvater mütterlicherseits	= 6
Großmutter mütterlicherseits	= 7
usw.	

Starte – auch als Einsteiger in der Ahnenforschung – direkt mit diesen Vorlagen.
Für weitere Infos kannst du einfach auf die beiden Produktbilder klicken.



Schreibblock

Für handschriftliche Notizen: Viel Platz für deine ersten Forschungsergebnisse. Übersichtlich auf einem großen A3-Schreibblock.



Digitales PDF

Direkt am Computer ausfüllen. Trage deine Familiendaten bequem digital ein, speichere sie und drucke sie nach Belieben aus.

